

IWH-Pressemitteilung 14/2012

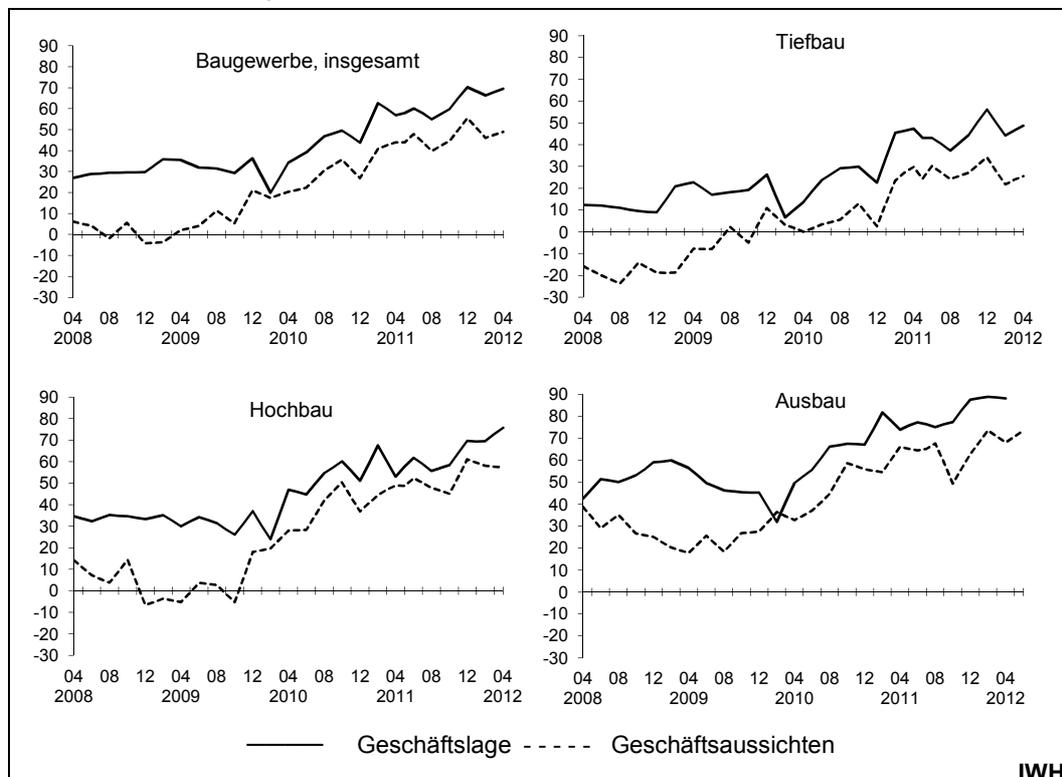
Halle (Saale), den 2. Mai 2012

IWH-Bauumfrage im April 2012: Nach Winterpause wieder rege Bautätigkeit

Das Geschäftsklima im ostdeutschen Baugewerbe hat sich laut IWH-Umfrage unter mehr als 300 Unternehmen im April wieder deutlich verbessert. Nach den hohen witterungsbedingten Produktionsausfällen im Februar kommt dies nicht überraschend. Bei wieder günstigerer Wetterlage im März und April dürfte das Baugewerbe den Produktionsverzug zügig aufgearbeitet haben. Vier Fünftel der befragten Unternehmen bezeichneten ihre Geschäftslage im April als gut oder eher gut, im Winter waren es zwei Drittel (vgl. Tabelle). Aber auch die Geschäftserwartungen für die nächsten Monate steigen, sie fallen geringfügig günstiger aus als vor Jahresfrist. Derzeitig gehen reichlich vier Fünftel der Unternehmen von weitgehend guten Geschäftsaussichten bis zum Herbst aus. Ein wichtiger Grund für die hohe Bautätigkeit dürften die durch die günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland angeregten Investitionen im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau sein. Bei statistischer Ausschaltung der Saisoneinflüsse weisen die Meldungen ebenfalls auf eine Aufwärtsbewegung des Geschäftsklimas hin (vgl. Abbildung).

Abbildung:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe - Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter www.iwh-halle.de

Quelle: IWH-Bauumfragen.

Sperrfrist:

2. Mai 2012,
11:00 Uhr

Pressekontakt:

Stefanie Müller
Telefon:
+ 49 345 7753720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:

Brigitte Loose
Telefon:
+ 49 345 7753805
E-Mail:
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts:

Bundeswirtschaftsministerium (**BMWi**),
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung
(**BMVBS**),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

Wissenschaftliche

Schlagwörter:
Ostdeutschland,
Ostdeutsches Bau-
gewerbe

Aktueller Bezug:

Zweimonatliche Umfrage.

Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: + 49 345 775360
Fax: + 49 345 7753820
<http://www.iwh-halle.de>

Im Baugewerbe insgesamt wird bei der Geschäftslage das durch die milde Witterung überzeichnete hohe Niveau vom Jahresende 2011 sogar in etwa wieder erreicht; die Aussichten bleiben etwas dahinter zurück. Auch wenn die Richtung und die Intensität der Bewegung zwischen den Sparten sowohl bei der Lage als auch bei den Erwartungen deutlich differiert, bleiben die Saldenwerte in allen Baubereichen weiterhin auf relativ hohem Niveau.

Im *Hochbau* und im *Ausbau* deutet die Umfrage auf eine nach wie vor ausgesprochen gute Konjunkturlage hin. Im Hochbau wird mit einem saisonbereinigten Saldo aus positiven und negativen Stimmen von 76 ein neuer Lagerekord seit Beginn der Befragung im Jahr 1993 erreicht. Im Ausbau verharrt der Saldo mit einem Wert von 88 in etwa auf dem hohen Niveau der vorangegangenen Umfragen im Dezember und Februar. Zudem pendeln sich die Werte für die Aussichten bis zum Herbst in beiden Bereichen in etwa auf dem hohen Stand vom Jahresende 2011 ein. Auch wenn die Auftrageingänge im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbaubau zurzeit etwas schleppender als zuvor verlaufen, sind offensichtlich noch genügend Aufträge aus dem kräftigen Zugang zum Jahresabschluss 2011 abzuarbeiten. Das niedrige Zinsniveau, insbesondere aber die anziehende Konjunktur und die weiterhin guten Aussichten am Arbeitsmarkt und bei der Einkommensentwicklung, sprechen hier für eine stabil hohe Baunachfrage.

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im April 2012

- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Apr. 11	Feb. 12	Apr. 12	Apr. 11	Feb. 12	Apr. 12	Apr. 11	Feb. 12	Apr. 12	Apr. 11	Feb. 12	Apr. 12	Apr. 11	Feb. 12	Apr. 12
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	30	18	33	45	48	48	21	28	15	4	6	4	50	32	62
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	27	13	29	44	46	47	24	32	18	5	8	5	42	19	53
darunter ^b															
Hochbau	32	15	41	40	54	42	26	26	13	2	5	4	45	38	66
Tiefbau	24	8	22	45	41	48	23	40	23	8	11	7	38	-3	40
Ausbaugewerbe	39	31	43	47	51	49	13	17	6	1	1	1	72	64	85
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	29	25	36	45	35	41	22	33	17	4	7	6	49	20	55
20 bis 99 Beschäftigte	30	18	34	46	47	52	20	30	10	4	5	4	52	30	73
100 und mehr Beschäftigte	33	8	26	40	72	45	23	12	26	3	8	3	47	60	42
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	29	18	29	52	54	53	16	26	15	4	2	3	60	45	64
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	25	14	26	53	53	52	18	31	18	4	2	4	55	34	56
darunter ^b															
Hochbau	34	17	38	48	60	47	17	20	12	1	3	3	65	54	71
Tiefbau	18	8	19	55	49	51	19	41	26	8	3	5	46	14	39
Ausbaugewerbe	38	30	36	50	57	57	10	12	6	2	1	1	76	74	86
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	24	20	27	56	55	57	19	24	13	2	1	3	59	50	69
20 bis 99 Beschäftigte	31	19	31	53	50	52	12	28	14	5	3	4	66	38	65
100 und mehr Beschäftigte	30	12	26	43	68	52	23	20	23	3	0	0	47	60	55

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. - ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Im *Tiefbau*, der wegen des hohen Anteils von Außenarbeiten die witterungsbedingten Schwankungen im Winterhalbjahr besonders stark zu spüren bekam, vollzieht sich nun ein deutlicher Frühlingsauftrieb. Allerdings bleiben die Salden sowohl bei der Lage als auch bei den Aussichten angesichts ausgelaufener Konjunkturpakete unter dem hohen Niveau vom Jahresende 2011.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Brigitte Loose

Tel.: +49 345 7753805, E-Mail: Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller

Tel.: +49 345 7753720, E-Mail: Stefanie.Mueller@iwh.halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) erforscht die transformationsbedingten ökonomischen Besonderheiten in Ostdeutschland und Mittelosteuropa, die es zu überwinden bzw. zu gestalten gilt, sowie den fortdauernden Prozess der ökonomischen Integration in Europa. In drei Forschungsabteilungen (Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik) erarbeitet das IWH darüber hinaus wissenschaftlich fundierte Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik. So ist das IWH beispielsweise Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt, und Partner eines europäischen Forschungskonsortiums zur Untersuchung der ökonomischen Aufholprozesse in Mittel- und Osteuropa (7. Forschungsrahmenprogramm der EU).

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Zur Leibniz-Gemeinschaft gehören zurzeit 86 Forschungsinstitute und wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen für die Forschung sowie drei assoziierte Mitglieder. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute arbeiten strategisch und themenorientiert an Fragestellungen von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Bund und Länder fördern die Institute der Leibniz-Gemeinschaft daher gemeinsam. Weitere Informationen unter <http://www.leibniz-gemeinschaft.de>.